

heut wieder gut [Wsl.]. – **d.** Nägel z., wenn sie beim Einschlagen leicht ins Holz getrieben werden [Wsl.]. – **3.** unpersönl. *es zieht* – **a.** wie schd. 'es herrscht Zugluft' [Dautphe-Bi Obeg. Ober-Ohmen-Al Windecken-Ha u. öfter]. Rdaa.: *Es zählt wäi en em Affestall* [Ober-Ohmen], *wie aus em Loch* [Gelhsn.]; weitere s. 2, 281, 46 f. – **b.** übertr. *es zieht gut* bei der Arbeit, beim Wein-, Biergenuß usw. 'es läuft gut' [Wsl.]; das Gegenteil: *Et zieht net* 'es tut sich nichts' [Elgendf.-Uw]. *Gestern zog es im Wirtshause, in der Spinnstube* usw. 'war eine gute Stimmung' [Rschbg.]. – **c.** bei starken Schmerzen: *Es zählt em Bauch* [Erfurtshsn.-Ki], *am Elleboge* [Friedbg.]. – **III.** Reflexiv *sich ziehen* – **I.** *'zähflüssig sein', z. B. von Sirup, Obstsaft usw. [Steina-Zi Caßdf.-Ho]; vgl. *Ziehmich*. – **2.** wie schd. 'lang sein', von Wegstrecken gesagt. *Der Wäk zieht sech* [Obeg.]. *Bis noch Haatz* 'das Dorf Haitz' *gehds, awwer dann zieht sichs* [Gelhsn.; ähnl. Kass.].

Formen: Inf.: *dsin* Rbhsn., *dsiā* Wsl., *tsī* Feudgn., *dsīχ* Erfurtshsn., *tsēiā* Eschr., *dsigā* Dilshhsn.-Ma; niederdt. *tēn* Asel-Fk. Flexion: *dsin* – *dsōk* – *jādsōjān* Obeg., *dsei* – *dsug* – *gādsōjā* Wiss., *dsejā* – *dsug* – *gādsōxā* Wtfd., *dsejā* – *dsōx* – *gādsōxā* Gelhsn., *dsejā* – *dsūx* – *gādsē* od. *gādsējā* Großen-Buseck; 3. Pers. Sg. Pras.: *dsit* Ndeb., *dsīχt* Arzb.-Uw., *dsējīt* Etlbn., *dseid* u. *dsōjīd* Wiss. – Zur landschaftlichen Synonymik: Neben dem allgemein verbreiteten z. sind in unserem Gebiet (vor allem in den unter z. I angeführten Bedeutungen) noch *dinsen* als älter empfundene Form im Nordwesten und *zerren* vor allem am Ostrand sowie lautliche Spielformen belegt. Eine umfassende Wortgeographie im deutschsprachigen Raums bringt der Deutsche Wortatlas (Bd. 5, Kt. 15), eine wortgeschichtliche Interpretation der darauf verzeichneten Belege H. Bald, Die Wortgeographie von *ziehen* im deutschen und germanischen Raum, Diss. (masch.) Marburg 1957. – C. 934. – Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 802, 3ff., Rheinisches Wbch. 9, 773, 50ff., Thüringisches Wbch. 6, 1231ff., Frankfurter Wbch. 3644ff., Deutsches Wbch. 15, 938ff. – S. 577, 4ff., *zaugen*, *dinsen* und *zerren* sowie *züchten*.

Ziher M. **1.** 'Sensenwurf mit dem Griff nach vorne' [Schönb.-Ki]; vgl. 3, 37ff. – **2.** 'Weinheber' [Rh]; vgl. *Zöger*.

Zieherei (*tsēārēi*) F. 'Umzug', 'Wechsel der Wohnung' [Mtb.].

zieherisch *'zähflüssig' [Niederwalluf-Rh].

Ziehfaß N. *'Butterfaß' [Halgehsn.-Fk (nb. *Strumpfel* *faß*, s. 3, 865, 37ff.).

Ziehfitz s. *Zieffiez*.

Ziehfleisch N. 'zähes, sehniges Stück im Kalb- und Rindfleisch' [Mtb.].

Ziehgarn (-gare) N. = *Ziehnetz* (s. d.) [Beddelhsn.-Wi].

Zieharmonika F. Wie schd.; s. zur Synonymik 2, 727, 26 f. und 732, 63 f. sowie *Handorgel*, *Knutsche*, *Zerrbalg*, *Zerrwanst*, *Ziehalg* und *Ziehorgel*.

Ziehhaube F. **1.** 'Teil der Kopfbedeckung der Schwärmer Frauentracht' [Zi]. Die Z. besteht aus einem dünnen, blau gefärbten Leinengewebe (s. 2, 115, 31ff.); sie hat die Form einer Tüte und wird nur bei ersten feierlichen Anlässen wie Begräbnis und Abendmahl usw. über den anderen Kopfbedeckungen getragen [Steina-Zi]; vgl. *Ziehaubshochzeit*. – **2.** '(ehemals) Teil der Kopfbedeckung der nassauischen Frauentracht' (s. F. Hottenroth, Die nassauischen Volkstrachten, 1905, S. 43, 61, 78); vgl. 3, 842, 16ff.

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1238. – auch *Ziehbetzel* usw.

Ziehaubshochzeit (-hössich) F. 'Hochzeit, bei der die Braut schwanger ist' [Obgzb.]; sie mußte eine *Ziehaube* 1 (s. d.) tragen (Heßler 2, S. 288).

Ziehhund M. 'Hund, der zum Ziehen kleinerer Wagen abgerichtet ist' [Gelhsn. Han.]. Kleine Handwerker, vor allem Metzger, die zum Markt gingen, hielten sich einen Z. als Zugtier [Gelhsn.]. *Der hodd gehächsd* 'gehechelt' wie en Z. [ebd.].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 807, 34ff. – S. *Dinsehund*.

Ziehkappe F. 'früher getragene Trachtenkappe' [Gibhfdn. Rödgen Weißenbn.-Zi, Stornndf.-Al (nb. *Spatenkappe*; s. 3, 645, 61ff.)]; sie wurde zum Kirchgang getragen [Bhfdn.].

Formen: *dsikap* Weißenbn., *dsēikap* Bhfdn. – Vgl. *Ziehbetzel* usw.

Ziehkarren M. Wie schd.; Rda. s. 315, 51ff.

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 807, 40ff. – S. *Ziehwagen*.

Ziehkneif (*dsīknēib*) M. 'größeres, an der Spitze gebogenes Messer' [Steina-Zi]; wird zum bearbeiten dünnerer Hölzer verwandt. Vgl. *Kneif*.

Ziehleder N. 'ein mit einem Bindfaden fest verbundenes (angefeuchtetes) Lederstück, mit dem man Pflastersteine aus der Erde zieht' [Kass.]; vgl. 454, 11ff.

Ziehmairie (*dsēmerjā*) F. 'schlapper, energieloser Mensch' [Hhsn.].

Ziehmich, *Ziehmichlang* M. 'Zuckerrübensirup', ein Brotaufstrich [Niederneisen-Ui Dietkchn.-Li Villmar-Ol]. Vgl. *Ziehschmiere*.

Ziehmichlang in Villmar. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 782, 32f.

Ziehmīt M. *'Käuzchen (*Athene noctua*)' [Wangershsn.-Fk Dsbg. Zi Ho]. Sein Ruf wird als *Zieh mit!* gedeutet, das Erklängen gilt als Hinweis auf einen nahen Todesfall. *Bo der Siemit rifd, do schderbd immand* [Dsbg.].

Formen: *dsimit* Hülsa-Ho, *simit* Dsbg., Dim. *dsimitχ* Zi-Obgzb. Riebelsdf. – Vgl. zur Synonymik 89, 6ff.

Ziehmīt Vogel M. = *Ziehmīt* (s. d.) [Fk-Bettenhsn. Geismar].

Ziehmītze s. 3, 576, 33ff.

Ziehmühle F. 'jemand, der sehr langsam spricht' (bes. von Frauen) [Wo Niedermeiser-Hg Lendf.-Ho], 'langweilige Erzählerin' [Naumburg-Wo]. Auch 'langsam arbeitende Frau' [Niedermeiser] und *'etwas kränkelnde Person' [Kass.].

Formen: *dsīmēlā* Naumburg, ndt. *tēmēlā* Oberlistgn.-Wo. – Vgl. zum Ansatz des Grundwortes 2, 385, 55f.

Ziehmütze (*tēmysā*) F. '(ehemals) Teil der Kopfbedeckung in der Waldecker Frauentracht' [Rho.]; die Z. wurde über dem *Saumagen* getragen (s. 3, 57, 7ff. samt Anm.). Vgl. *Ziehbetzel* usw.

Ziehnetz N. *'Art des Fischernetzes' [Aue-Wi]; vgl. *Ziehgarn*.

Ziehorgel F. 'Zieharmonika' [Ddrd. Hersfd. Stornndf.-Al].

Vgl. Südheßisches Wbch. 6, 808, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 1238. – S. *Zieharmonika*.

Ziehpetz s. *Ziehbetze*.

Ziehschmiere F. 'Rübensirup', ein Brotaufstrich [Gshm.]. Vgl. 652, 53ff., 3, 2, 606, 52ff., *Ziehmich* und *Honig*.

Ziehstrick M. 'Seil, an welchem im Wagengespann Kühe und Ochsen ziehen' [Ro Breizb.-Ew]; vgl. 3, 842, 62ff.